



Kontaktstelle Biber, 18.01.2022

Richtigstellung zum SZ-Artikel vom 18. Januar 2022

1. Die Information mit den 40 Revieren geht nicht auf Publikationen des LPV-OL zurück? Stand 2018 war gemäß unserer ersten zusammenfassenden Landkreiskartierung, im Rahmen des neu entstandenen Bibermanagement im LK Görlitz, 46 alte und 8 neu hinzugekommene Reviere bekannt - siehe Publikation auf unserer Webseite. Das da Reviere existierten, die wir noch nicht auf dem Schirm hatten, ist nicht ausgeschlossen. Daten ab 2017 rückwirkend kamen ausschließlich aus dem Ehrenamt und stellten nur ein ungenaues Bild zur Biberweiterbreitung dar.
2. Die 2 Meter hohe Biberburg ist falsch - die Anfrage galt den höchsten Biberdamm im Landkreis. Eine klassische Biberburg konnten wir generell noch nicht zweifelsfrei im Landkreis ansprechen. In der Regel handelt es sich hier um imposante Mittelbaue, die im Untergrund immer noch den Übergang ins Erdreich haben - also keine freistehende, reine Holzkonstruktionen sind.
3. Für 2021 haben wir einen guten Datenstand, was die landkreisweite Biberübersicht betrifft. Wir konnten fast flächendeckend alle potentiellen Reviere kontrollieren - auch durch die tatkräftige Unterstützung aus dem Ehrenamt und studentische Hilfskräfte. Die personelle Auslastung ist unabhängig davon erreicht, was der zunehmenden Expansion des Bibers geschuldet ist. Damit einher geht auch ein zunehmender Managementbedarf bei Konflikten, der weitere Ausbau und die Betreuung des Ehrenamts, die regelmäßig nach "ihren Bibern" schauen. Frau Jähde trägt mit dem nördlichen Landkreis Görlitz die Hauptlast des Bibermanagements - voraussichtlich im März geht sie in den Mutterschutz und wir hoffen bis dahin eine Vertretung gefunden und eingearbeitet zu haben.
4. Zahlen zum Biber können wir nur ohne Gewähr abschätzen. Genaue Untersuchungen sind extrem aufwändig und unter der momentanen personellen Lage nicht umzusetzen. Auch hier leben wir viel von Informationen aus dem Ehrenamt bzw. Ortskundigen.
5. Das Totfunde nicht registriert werden, ist schlichtweg falsch. Hierzu wurde eigens im Projekt ein luftdichte Kadaverbox angeschafft. Informationen zu Totfunden werden bei uns gesammelt und aktenkundig in einer Artendatenbank vermerkt. Die Kadaver werden dann zur weiteren Untersuchung an Senckenberg, die Sektion Mammalogie, in Görlitz übergeben.
6. Bei Rietschen hatten wir nur eine Fotofalle in einem Revier mit hoher Biberaktivität aufgestellt. Drei Wildtierkameras sind uns nicht bekannt.